

(Ein Trinkpruch des Kaisers.) Erst heute wird der authentische Wortlaut des Trinkspruchs des Kaisers bei dem Festessen des brandenburgischen Provinziallandtags am letzten Sonnabend bekannt. Sehr zeitgemäß empfand der Kaiser den Mitgliedern des unter dem Vorherrsche des Fürst von Wanteuffel tagenden Provinziallandtags, die Liebe zu unserem Vaterlande zu pflegen und unsere Jugend zu lehren, Freude an unserm geistigen großen deutschen Reiche zu haben. In der Stimmung, in der sich heutzutage die brandenburgischen Junker befinden, war diese Mahnung sehr zeitgemäß, namentlich unmittelbar vor Beginn der Verhandlung über den russischen Handelsvertrag. Bekanntlich haben die Provinziallandtag des Kaisers im brandenburgischen Provinziallandtag eine nicht unerhebliche historische Bedeutung. Im Jahre 1890 ging der Trinkpruch, in dem der Kaiser sprach: Wer sich mit entgegenstellt, dem werde ich persönlich, dem Kaisertritte des Fürsten Bismarck nur um einige Wochen voraus. Im Jahre 1891 konnte Kaiser Wilhelm in dieser Landtag die Annahme des Handelsvertrags mit Österreich feiern und dem Herrn v. Caprivi den Grafentitel verliehen. Im Jahre 1892 fiel die Session des Provinziallandtags in die Zeit der Kämpfe um das Volksschulgesetz des Grafen v. Helldorf-Tringshler und wurde damals die Anforderung, den Staub des Vaterlandes von den Pantoffeln zu schütteln, auf gewisse übereifrige Demonstrationen gelehrter Kreise gegen das Gesetz bezogen.

(Ueber die Gespräche des Kaisers) auf dem parlamentarischen Dinner beim Minister von Bötticher wird offiziell in der „Köln. Ztg.“ nachfolgende Nähere berichtet. Längere Zeit wurde die Frage der Gold- und Silberwährung vom Kaiser berührt. Besonders eingehend besprach er das kürzlich veröffentlichte Gutachten des Reichsraths-Schweizer über das Goldvorkommen im Transvaalstaat und wies ferner auf eine Reihe Einzelheiten hin, die auf der Brüsseler Konferenz zur Sprache gekommen waren, sowie auf die letzten Schriften und Zusammenstellungen von Sorbiers. Der Kaiser beklagte, daß eine so schwierige Frage zum Gegenstand der agitatorischen Erörterung in Volkssammlungen gemacht werde, und erinnerte dabei an den Kaiser, es habe nur drei Menschen gegeben, welche die Währungsfrage gründlich verstanden hätten, der eine sei todt, der andere sei leider verrückt geworden und der dritte habe gesagt, er wisse zwar die Lösung genau, aber er könne sie nicht von sich geben. Im Laufe der Unterredung sprach dann auch der Kaiser sein lebhaftes Bedauern aus, daß durch die jetzige Befestigung des öffentlichen Lebens die Begehrlichkeit namentlich auch der niederen Beamtenklassen übermäßig und schließlich gesteigert werde. Seitens der Regierung sei doch schon außerordentlich viel geschehen, gerade für diese Klassen die Lebenshaltung nach Kräfte zu verbessern, aber man müsse sich doch auch nach den vorhandenen Mitteln einrichten, und schließlich seien diejenigen, die am meisten diese Begehrlichkeit förderten, gerade diejenigen, welche dem Reiche die Mittel verweigern, um solche Aufgaben zu erfüllen. Der Kaiser kam später dann auch auf das Agrarrecht, die Verhinderung des Grundbesitzes durch fortgesetzte Erbtheilungen, das Auerbaurrecht u. s. w. zu sprechen und wurde hierbei besonders vom Minister Miquel und Fürst v. Scharnowitz-Mitt unterhält. Auch die Frage, wie weit der Verdienst der Gütereigener, namentlich der Landwirthe, durch den zwischenhandel gefördert oder beeinträchtigt werde, und wie weit etwa den vorhandenen Lebensmitteln durch Vereinigungen, durch gemeinsames Erbauen von Kornlagern u. s. w. abgeholfen werden könne, wurde längere Zeit erörtert.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 26. Febr.) Trotz der Mahnungen der Fraktionsvorstände ließ die Besetzung des Reichstags auch heute noch zu wünschen übrig. Im Sitzungssaal selbst aber waren die Zeitungen — die Diplomatensache eingeschlossen — bis auf den letzten Platz gefüllt, während vor dem Reichstagsgebäude auf den Trottoirs der Selbstgespräche und in der Vorhalle zum Josen-Huberte eine gute Eintrittsstärke war. Am Bundesratshaus hatten sich auch die preussischen Minister v. Srennel, Hülshorn und v. Heyden eingefunden. Finanzminister Miquel war im Abgeordnetenhaus gefehlt. Staatssecretär von Mevius verlas für dieses Mal auf eine einleitende Rede für den Reichstag, in der er sich als erster Redner ankündete, um noch einmal alle Gründe gegen den Vertrag in einer zwischmitten Rede zusammenzufassen. Einen besonders eindringlichen Eindruck machte es, daß Graf Mithof erklärte, seiner Partei seien bei der Kritik von Personen (d. h. des Reichstags) sehr enge Grenzen durch die Prolegomena des Kaisers gezogen. In den Verhandlungen des Bundes der Landwirthe hat man davon bisher nichts gemerkt. Zur Vertheilung des Vertrags nahm dann Staatssecretär v. Mevius auf das Wort, der u. a. bemerkte, es werde sich noch zeigen, daß der 3. März-Gesetzartikel in erster Linie bestimmt war, Rußland ein Verbot zu erteilen für die Erhöhung des Zins- und Kohlenpreises. Er schloß mit der Erklärung, die Regierung erkenne ihre Pflicht zur Erhaltung des Bauern- und Mittelstandes an; aber sie könne nicht einer Bewegung im Lande folgen, über deren Gehalt sich die Führer selbst unklar sind. — Abg. v. Moltke (kons.) erklärte, ein großer Theil der

Partei werde bei Aufhebung des Identitätsnachweises und der Beschränkung der Vertragsdauer auf 3 Jahre für den Vertrag stimmen. Der Osten, der 1813 den Staat gerettet, dürfe nicht ruiniert werden. Abg. Ricker erwiderte, gerade die Aufhebung des Vertrags löbte den Osten empfindlich, die viele Aufzuegen auch am landwirthschaftlichen Kreise beweielen. Die von Mithof beantragte Commissionsberatung verlängere nur die Ungewißheit, ohne irgendwie zu überzeugen. Rußland würde kein Ansehen in Europa untergraben, wenn es den Vertrag durch Verwaltungsmaßregeln umgehen wolle. Die Konventionen, die in den 50 Jahren so glücklich die Oden nach St. Petersburg lösten, sollten nicht von Rußland zurück gelassen werden. Fürst Bismarck diesen Vertrag vorgelegt, so würde die Rechte anders theilen. Die Konventionen, die sich ihren Willen gegenüber gebunden, kämpfen jetzt um ihre politische Existenz. Redner schloß mit einer Darlegung der Bedeutung des Vertrags im Einzelnen und einer Beleuchtung der Agitation des Bundes der Landwirthe. Die erste Sitzung wird morgen fortgesetzt.

Abgeordnetenhaus. Im Abg.-Hause wurde heute der Etat der direkten Steuern ganz und der Etat der indirekten Steuern bis auf das Extraordinarium erledigt. Die Debatte drehte sich in der Hauptsache um die Ausführung des Einkommensteuergesetzes. Dem Antrag der Reichsversammlung beantwortete der Regierungskommissar eine Anfrage des Abg. Götze dahin, die Regierung werde trotz der entgegenstehenden Entscheidung des Kammergerichts an der Bekämpfung und Concessionsfähigkeit des Handels mit denaturirtem Spiritus festhalten, da die Gefahr der Ruinartierung zu groß sei. Der Finanzminister erläuterte diese Erklärung dahin, daß die Regierung abwarten müsse, bis durch Uebereinstimmung aller Senate des Kammergerichts eine constante Rechts-Ansicht festgestellt sei. Gemeinlich müsse dann auf gesetzlichem Wege Abhilfe gesucht werden.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Bundesrats stand am Montag der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Identitätsnachweises.

In der Budgetcommission des Reichstages wurden am Freitag u. a. 1,500,000 Mk. zu einem Truppenübungsplatz für das 4. Armee-corporat bewilligt. Am Montag brachte die Budgetcommission die Beratung des Militäretats zum Abschluß. Bei den einmaligen Ausgaben für Sachfen wurden die ersten Bauarbeiten von je 50,000 Mk. zum Neubau von Magazinanlagen in Leipzig und eines Kriegsgarths in Dresden, sowie 300,000 Mk. als erste Bauarbeit für eine Garnisonkirche in Dresden gefordert. Von der Forderung des künftigen Etats in Höhe von 2,221,000 zur weiteren Beschaffung für artilleristische Zwecke wurden 750,000 Mk. abgesetzt. In der nächsten Sitzung der Budgetcommission am Donnerstag, soll die Beratung des Militäretats beginnen.

Im Reichstag circulirte am Montag das die Konventionen selbst beunruhigende Gerücht, es sei noch in letzter Stunde eine Rundgebung des Fürsten Bismarck zu Gunsten des russischen Handelsvertrags zu erwarten.

Auf der Tagesordnung der am Dienstag stattfindenden Sitzung der „Wirtschaftlichen Vereinigung“ des Reichstags steht ein Antrag des Grafen Kanitz betr. die Bekämpfung der Magarine.

Von vertrauensvoller Seite hört die „Post. Ztg.“ Finanzminister Miquel habe auf dem Festmahle des brandenburgischen Provinziallandtags gesprächsweise sich gegen die Handelsvertragspolitik ausgesprochen und seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß kein Agrarier für den Handelsvertrag stimmen werde. Herr Miquel habe diese Aussagen so nahe dem Kaiser gethan, daß derselbe sie sehr wohl hätte hören können! Miquel habe auch im Staatsministerium im Gegensatz zu Minister Hülshorn die Aufhebung der Staffellarie bekämpft.

Abg. Günther ist von der Verpflichtung entbunden worden, gegen den Handelsvertrag zu stimmen. Herr Günther hat den ihm erteilten Rath, sein Mandat niederzulegen, nicht befolgt; er hat sich vielmehr an den Vorstehenden des konservativen Vereins in Raumburg mit der Bitte gewandt, ihn seines Wortes zu entbinden, und der konservative Verein hat Herrn Günther denn auch sein Wort zurückgegeben.

XIV. Landtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 26. Februar. Die von dem stellvert. Vorsitzenden, Oberbürgermeister Bötticher-Ragdeburg geleitete S. Plenarsitzung bot zunächst für die Stadt Merseburg insofern Interessantes, als bei der Frage wegen Nachbewilligung zum Städtebau, Neubau lebhaft diskutiert wurde, wie sich die Stadt am neuen Städtebaue künftig gestalten würde. Abg. Dr. Schilb-Wittenberg gab bei aller Freude über den schönen Bau der gerechtfertigten Bewilligung Ausdruck, daß der gewaltige Bau bei den jetzigen Raum- und Straßenverhältnissen nicht in wirtschaftlicher Weise, ja überhaupt nicht zur Geltung komme. Er schlägt vor, der Provinzial-Ausschuß möge sich mit der königlichen Regierung ins Einvernehmen gegen wegen Niederlegung der ursprünglichen Schloßgartenmauer, die ja bei dem Charakter des Schloßgartens als einer öffentlichen, jedermann zugänglichen Anlage vollständig entbehrlich oder durch ein geschmackvolles eisernes Gitter leicht zu ersetzen sei; bei den großen Kosten, die der Bau bisher schon verursacht habe, könne die

Befrage kaum noch in Betracht kommen. Auch Abg. v. Hagen glaubt, daß es wesentlich für einen harmonischen Abschluß des Ganzen sein würde, wenn die Schloßgartenmauer fällt, ein Theil der dahinter befindlichen Allee verschwindet und durch Anlage von Terrassen ein Ausgleich der Terrainverhältnisse zwischen der Straße und dem Schloßgarten hergestellt wird. Der stellv. Vorsitzende bemerkt hierzu, daß diese Frage bereits in der Haushaltscommission erörtert worden sei.

Der Antrag selbst auf Nachbewilligung von 150,000 Mk. zur Anlage von Wegen u. um das neue Städtebaue, zu Beleuchtungsarbeiten derselben, zur Ausstattung und innern Einrichtung wird ohne große Debatte vom Landtage genehmigt. Es steht danach zu hoffen, daß Merseburg demnächst einen durch Natur und Kunst geschaffenen herrlichen Stadtbild erhalten sieht.

Weiter wurde über ein Gesuch des Thüringer Gewerbevereins verhandelt, welcher eine Beihilfe von 15,000 Mk. bei dem Provinzial-Landtage beantragt hatte zu dem vom 1. Mai bis 30. September d. J. in Erfurt stattfindenden Thüringer Gewerbe- und Industriewerkstellung. Trotz aller Anerkennung, welche das Betreiben namentlich im Interesse des Kleingewerbes findet, hat sich nach den Ausführungen des Herrn Referenten, Abg. Reinefarth-Merseburg, die Commission nicht dazu entschließen können, das Gesuch zu genehmigen, einmal weil thatsächlich keine Mittel dazu vorhanden sind und sodann um jene aus der Bewilligung fraglos entstehenden Consequenzen vermeiden zu sehen. Trotz der warmen Fürsprache des Abg. Schneider-Erfurt wird der Antrag abgelehnt.

Bewilligt wurde dem Vorstand des Vereins zur Beschäftigung brotloser Arbeiter in der Provinz Sachsen und dem Herzogthum Anhalt eine jährliche Beihilfe von 7500 Mk. für 1894/96 zur Unterstützung der Arbeitercolonie Seyda, deren segensreiches Wirken zur Bekämpfung der Bagdadfrage von dem Ober-Präsidenten Hrn. v. Pommer-Esche herorgehoben wurde. Auch die Abg. v. Bodenhausen-Wittenberg, Bötticher-Erfurt und Graf v. Hagen empfahlen die Bewilligung mit breiten Worten.

Für den Antrag des Provinzial-Ausschusses dagegen, betr. die Bewilligung von Mitteln zur Anlage einer elektrischen Beleuchtung für die Zrenanstraße Alt-Scherdis, vermochte sich das Haus nicht zu erörtern, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute Nothwendigkeit zu einer solchen bedeutenden Ausgabe liegt nach reichlichem Ermessen kaum vor. So ist denn die Commissionsberatung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Resultat gelangt: die Vorlage des Provinzial-Ausschusses abzulehnen, dagegen den Betrag von 3000 Mk. jährlich in den Beleuchtungsetat von Alt-Scherdis einzupreisen und dem Provinzial-Ausschuß anheimzugeben, die demnächst zu erbauende Wasserwerkungsanlage so einzurichten, daß dieselbe für die elektrische Beleuchtung nutzbar gemacht werden kann. Das Haus beschloß ferner dem Provinzial-Ausschuß die Bewilligung von 75,000 Mk. für die Wasserwerkungsanlage zu bewilligen, zumal der Hr. Referent der Haushaltscommission ausführte, daß die Commission selbst sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklärt hat. Zwar werden die Mittel der jetzigen Bewilligungsweise in der That anerkannt und als verfassungsgemäß hingestellt, aber eine absolute No

Welnen rühmlichst bekannten
Kinder-Nährzwiebad,
 besser und billiger Nachzuch für Säuglinge,
 zuträgliches Gebäud für Kranke und Rekon-
 valeszenten, versende nach auswärts franco Nach-
 nahme 300 Grind für 3 Mt. 50 Pf. Proben
 25 Pf.
Robert Heyne,
 Metzger.

Speisekartoffeln,
 mehrlisch und wachsend, liefert für 200
 2,- per Cir. frei Haus.
Ed. Klauss.

Feine Wäsche zum Waschen u. Plätten
 wird angemessen
 kleine Sixtistrasse 2.

Gesangbücher
 in einfachen und eleganten Einbänden,
Confirmations-,
Spruch- und Osterkarten,
Widmungsbücher und
Geschenke für Confirmanden
 empfiehlt in reicher Auswahl
Gust. Lots Nachfolger.

Darmhandlung
 von **Karl Winkler,**
 Schlachthof, Metzger.
 empfiehlt alle Sorten **Darmsäure,** gefassten
 und trockene, im Ganzen und Einzelnen bei
 Stiller Breiessellung.

Polster-Möbel
 von den einfachsten bis zu den feinsten
Salon-Möbeln offerirt in guter Qua-
 lität
A. Schild,
 Tapezierer u. Decorateur,
 a. d. Gasse 1. l. Etage

Rechte Glycerin-
Schwefelmilch-Seife
 (recomandirt seit 1863) aus der kgl. Bayer.
 Seifenfabrik von **C. D.**
Wunderlich, Nürnberg, patentirt
 1882 und 1890. Ihre eig. besteigende
 Eigenschaft zur Reinigung eines jugend-
 lich geüblichen Leibes, zur Reinigung
 von Hautausschlägen, Hauterkrankungen, Juck-
 jucken, Gicht, Rheuma, Wunden etc., nach
 Anweisung an 35 Pf. bei den Drogerien
W. H. Kiesel, Hauptstr. 3, und
Paul Berger, Neumarkt 74.

Margarine
 taugt man nur am besten und billigsten das
 von 50 Pf. an in der
1. Special-Butterhandlung,
 Burgstrasse 19.
 Die vorzügliche Tafelbutter empfiehlt siehst frisch
Wiener Süßrahm Bd. 1 Mt.

Zum Vergnügen oder Erwerb!
 Hiersehr für kurze Zeit Unterricht
 in
Sapanischen Arbeiten,
 Special in Federn.

(siehe Münch. Frauenzeitung und erste
 Mode-Journal, November 71.) Jede
 Schülerin lernt aus Federn 25 ver-
 schiedene sowohl natürl. als künstl. Blau-
 fäden, Photographie, Nähen,
 Selenstausen, Paartaffel etc., sowie in
 Eisenbestimmung, eigene Schmin-
 kungen zu arbeiten. **Sehr billige**
Materialien! **Unvergleichliche**
Halbheit! Hohe Anerkennung und
 alten Schichten, von unterrichtet
Sonorar für ganze Kurse:
 Damen Mt. 150,
 Kinder Mt. 100.
 Mädchen mit Material 50 Pf.
 Unterricht am Tage und abends.
 Diese neuen Arbeiten haben eine
diversende Zukunft, denn sie sind eigen-
 artig schön und wertvoll.
 Fortige Schichten sind sehr beliebt im
mercristiocal.

Für Damen und Kinder
Mersberg, Gotthardstr. 22 II
 (Eingang am Kreuzentmal).
 H. Schmiedler,
 früher v. G. Petersen

Germanische Fischhandlung.
 Fisch auf Eis
 Zander, Schollen,
 Cabeljau, Schellfisch,
 grüne Heringe,
 Rängerwaren, Krabben, Sardinen,
 ff. Meffina- und Blut Apfelsinen
 empfiehlt
W. Kräbner.

Rindfleisch
 empfiehlt
L. Nürnberger.

Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee
 bester und gesunderster
Kafee-Zusatz
 D. R. Patent.

Gesangbücher
 zur Confirmation
 empfiehlt
L. Daumann,
 Burgstraße 23.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Lieber-
 reich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Ent-
 deckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. (Acht ist doch nichts
 weniger, als den Kampf gegen den grossen Erbsind der Menschheit, gegen
 die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun
 bereits dankenswerth ausserkommen, die durch die reellen Bemühungen obiger
 so muss andererseits ebenso offen eingestanden werden: Ein **wirkliches Mittel**
gegen die Tuberkulose ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem
 Tuberkulin, noch Lieberreich mit seinem Cantharidinsäuren Kali, noch
 Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum
 zurückzugreifen zu den von der **Natur** selbst geleisteten, allerdings einfachen, aber
 in ihrer Wirkung immens relativ seinem Heilwert! Schon der ewige Kreislauf
 alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen.
 Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt
 daher der hilflosende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns
 in so überaus reichlichem Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dar-
 die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen
 die ein wirkliches Heilmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der
 Lungentuberkulose der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, in
 welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu er-
 zielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hilfe deren wir mit Bestimmtheit eine
 Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizufüh-
 ren im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polypozonen** (**Käse-
 Gewächse**) zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoen
 (officiniellen Arzneibüchern) und in der neuesten Pharmakopoe des Kaiserlich
 Werken wiederholt angeführt finden. Der ehemals gebräuchlichste Knötlich wächst
 nur in einzelnen Districten Russlands, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen
 von Ärzten und Leuten erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen
 dort gänzlichlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische
 Knötlich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilmitteln zugesählt werden
 muss. Eine Pflanze gegen die Lungentuberkulose, die in der That die Russische
 Brustthee könnenswerth, derselbe wirkt aber demgegenüber antikatarrhalisch und
 schleimlösend, regenerirt in so hohem Masse sämtliche Respiration-
 organe, dass er zur vollen Heilung — also bei Beginn und Fortschritt der
 stadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das
 einzig wirksame angesehen werden muss, um nur hierdurch ein weiteres Umsich-
 greifen des Krankheitsregens a priori verhindert werden kann. Wir daher an
**Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen-
 entzündung, Asthma, Keuchhusten, Bluthusten etc. etc.** leistet, verleiht
 und bereitet sich den obigen Brustthee, welcher sehr in Packeten à 1 Mk. bei
 Ernst Weidmann in Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich
 vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Anse-
 rungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die fern Importeur gewordenen An-
 zeichnungen informiren will, verleiht gratis die über die Pflanze handelnde
 Brochure: — **Journal de Medecine** in Paris schreibt in seiner Revue neuer
 Heilmittel: Eine Pflanze aus der Familie der Polypozonen wächst in Russland. Sie
 enthält als wesentlichen Bestandteil ein grünes Öl, Herr Dr. Lascoff hat damit,
 und zwar als Doxocotion bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speziell
 bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulose
 legten, waren Fieber und Anwurf. Zu gleicher Zeit ergaben Amputation und Per-
 mission eine merkbare Besserung der verletzten Lungentheil. Es scheint daher,
 Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten
 ungeeignet macht. In anderen Städten von Tuberkulose sind selbstredend die
 Resultate keine so augenfälligen, doch keine Heilung erzielt, erreicht
 man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und über-
 mässigen Schwettes. Die Pflanze verbräucht man als Doxocotion, 30 Gramm auf
 einem Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt. (100)

Ausverkauf
 des Anton Joller'schen
Tuch- und Buckskinlagers.
Donnerstag den 1. März
Restertag.
 Geöffnet:
 9-12 Uhr vormittags, 2-6 Uhr nachmittags.
 Sonntags von früh 9 bis abends 8 Uhr.
M. Möllnitz.

Einem Orbst
 selbstgemachten Sauerkohl
 hat noch abzugeben
Carl Schmidt,
 Unteraltenburg 59.

Der Familienabend
 des kirchlichen Vereins und Gesang-
 vereins von St. Thome
 soll am Sonntag d. 4. März, abends
 7 1/2 Uhr, im Augarten abgehalten
 werden, und werden alle Mitglieder beider
 Vereine mit ihren erwohnten Familienmitgliedern
 hierzu freundlichst eingeladen. Alle Frauen
 durch Mitglieder eingeführt werden.
 Zum Vortrag kommen außer gemeinsamen
 Gesängen mehrere **Gesangsaufhebungen** des
 kirchlichen Männergesangvereins, **Declama-
 tionen** von Herrn S. F. Me und **Andachten**
 des Vorsitzenden über „Heute und Ernt im
 Christenthum“, und des Herrn Dr. J. J.
 Schünzel über „Die russische Kirche“.
Der Vorstand,
 Leuchter.

Reichskrone.
 Freitag den 2. März, 1894,
 abends 7 1/2 Uhr,

Clavier-vorträge
 des Pianisten
Willy Straube.
 Zum Vortrag kommen: Clavier-
 werke von Beethoven, Schumann,
 Chopin, Liszt, sowie Lieder und
 Duette, gesungen von Schülerinnen
 der Frau Straube.
 Billetverkauf in der Buchhand-
 lung des Herrn Steffenhagen.
 Eintrittspreis: Saal (nummerirt)
 1 Mark, Galerie 75 Pf.
 Für sämtliche Schüler und
 Schülerinnen des Instituts Frei-
 karten an der Geisel 2 L.

F. Kämmer's Restauration.
 Wegen Donnerstag
Schlachtfest.

Schöneberg's Restauration.
 Heute Abend **Kalkbrosen.**

G.-C. Heiterkeit.
 Donnerstag Abend
Versammlung.

1 zuverlässiger Wiegemeister
 wird gesucht.

Röntgenmühle.
Einen Schneidergesellen
 sucht **Louis Conrad, Schneidermstr.,**
 Pöbelsdorf.

Siehe Oden einen **Lehrling,**
Herrnhard, Schneider.

Einen Lehrling
 sucht **Jul. Gläser,**
 Uhrmacher.

Ein nettes tätiges Mädchen wird zum
 1. April zur **Anweisung** gesucht
Karlstraße 1, 1 Trepp.

Gelobt zum 1. April, eben, auch früher,
 ein tüchtiges lauberes euliches
 Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit
 übernimmt, bei hohem Lohn. Die ganze
 Bekh. wird außer dem Hause gemacht.
Gefährlich Becker,
 Gollische Straße 16, 2 Trepp.

Suche für sofort oder später mehrere
 tüchtige Mädchen für die Stadt mit nur
 guten Zeugnissen versehen. Auch suche
 noch sofort mehrere tüchtige Mädchen für
 das Land bei hohem Lohn.

H. Langrock, Steinstr. 6.
 Ein schüßres, reines Dienstmädchen
 für Küchen- und Hausarbeit sucht bei hohem
 Lohn und guter Behandlung
Frau Maxekschessel,
 Gollische Str. 10.

Herr August Kohlhardt zu seinem
 heutigen Wiegensfest senden die
 besten Glückwünsche
Emil und Karl.
 Es ist bloß wegen den 13 Heitren
 Speditions.
 Hierzu eine Beilage.

Probirg und Umgegend.

Halle a/S., 26. Febr. Bei der großen Gefügelausstellung des Ornithologischen Centralvereins für Sachsen und Thüringen hier selbst erhielten folgende Aussteller hervorragende Preise: Fr. Doms-Halle für die beste Gesamtleistung in Ruggelhühnern die silberne Staatsmedaille; H. Schachtel-Halle für die zweitbeste Gesamtleistung in Ruggelhühnern ein bronzenes Medaillon vom Staate; P. Rettig-Halle für die beste Specialleistung in Ruggelhühnern ein eisernes Ehrenschild vom Staate; K. Niehaus-Güterlosh für den besten Stamm Minor-Gähner die bronzenen Staatsmedaille; F. Kiefler-Klein-Wirtheleben für den besten Stamm Nachzucht aus dem vom Staate subventionirten Gefügel-Judicium die bronzenen Staatsmedaille; H. Stein-Halle für die beste Collection Kanarienvögel die Silber-vergoldete Verbandsmedaille; E. Weber-Stenden für Schaffstübe für Gesamtleistung in Ruggelhühnern die silberne Verbandsmedaille; R. Brunnberg-Obidienstein für dasselbe die silberne Verbandsmedaille; D. Feldmann-Ammendorf bei Halle für die beste Gesamtleistung in Ziergehühnern die silberne Verbandsmedaille; A. Rudolph-Halle für Augusten die silberne Verbandsmedaille; H. Hammer-Halle für Zierhühner die silberne Verbandsmedaille; J. Fischer-Lewig für Eroten die silberne Verbandsmedaille; A. Taub-Halle für Vogel-Reliefsbilder (ausgestopfte Sachen) die silberne Verbandsmedaille; Spratt's Patent für Fleischfaser-Gefügelstutter die silberne Verbandsmedaille; H. Nonnenberg-Bernigerode für Enten die bronzenen Verbandsmedaille; Frau C. C. Gantz-Grümmma in Sachsen für Gänse desgleichen; P. Rettig-Halle für beste Specialleistung Straßer (Tauben) desgleichen; H. Hammer-Halle für beste Specialjagd Catinetten (Tauben) desgleichen. — Ehrenpreise erhielten: H. Uhlig-Merseburg, Tapfen-Dresden, Bally et Son-London, Roth-Lauscha a. U., Gr. Voigt-Erfurt, F. W. Müller-Ghemnig, K. Weber-Stenden, F. Seeliger-Halle, Fr. Doms-Halle, C. Jöllner-Lauscha a. U., C. Heinz-Halle, C. Anberg-Weimar, A. Dreitung-Weimar für Großgehühner; W. Walter-Halle, A. Hammer-Halle, Fr. Kobi-Halle, C. Heinz-Halle, H. Nonnenberg-Bernigerode, Fr. Doms-Halle (drei), C. Wölsche-Braunschw. A. Rudolph-Halle, C. Schachtel-Halle, H. Schenck-Dresden, G. Gatz-Weissenfels, R. Stein-Halle für Tauben; R. Stein-Halle für Kanarien. — Außerdem wurden noch eine große Zahl erste, zweite und dritte Preise vertheilt.

Weissenfels, 27. Febr. In vergangener Nacht gegen 2 1/2 Uhr brach auf dem Holzplatz des Schneidmühlensbesizers Kleinitz hier selbst Feuer aus, welches fast das ganze Lager vernichtete. Es liegt fast allem Anschein nach muthwillige Brandstiftung vor. Ob die Feuerwehr die nahe bei Weidig gelegene Brandstätte erreichen konnte, war der ganze Holzplatz vom Feuer zerstört worden und an eine Rettung nicht mehr zu denken. Der Brand war bis heute früh um 7 Uhr noch nicht gelöscht. Der Schaden ist bedeutend.

Bernburg, 25. Februar. Der Armeemusikinspizient a. D. Friedrich Wilhelm Voigt, der erste Inhaber dieser im deutschen Heere noch nicht lange bestehenden Würde, ist hier nach kurzem Leiden gestorben. Geborener Rheinländer, hat er, nachdem er die Hochschule für Kunst in Berlin besucht, lange Jahre die Regimentsmusik des 1. Garde-Regiments z. B. geleitet, mit dieser auch den französischen Feldzug mitgemacht und während seiner Dirigentenzeit eine fruchtbare Thätigkeit auf dem Compositionsgebiete entwickelt. Sein Hauptverdienst ist die Wiederbelebung der prächtigen sog. Armeemusik, für die mit Recht auch unser Kaiser so eingedenk ist und deren großen Zahl der Weisordene namentlich einen mit glücklicher Verwendung des Jubelhymnus aus Händels „Maddaba“ (Selt, er kommt mit Preis gekrönt) componiren hinzugefügt hat. Vom Kapellmeister im 1. Garde-Regiment wurde Fr. W. Voigt an die Spitze der Armeemusik überhaupt berufen, eine Stelle, die er nur einige Jahre befehlet hat. Er zog sich nach Bernburg in den Ruhestand zurück.

Magdeburg, 25. Febr. Welche bedeutende Lagen seit auf der Erde befördert werden, erstieht man an einem in unserem Hofen liegenden eisernen Fahne, der für die hiesige Kohlen- und Holzfirmen Gebrüder Klupp Nachfolger 17 000 Ctr. dänische Aukria-Kohle herangebracht hat. Diese Ladung würde, wie die S. Hg. bemerkt, einen Eisenbahnzug von 80 Doppelwagen erfordert haben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. Februar 1894. Der hiesige Preussische Beamten-Verein veranstaltete am Montag in der „Reichstrone“ einen

zahlreich besuchten Vortragsabend. Das Thema desselben lautete: „Ablaudereien über eine Reise nach Albanien und Hochmacedonien.“ Der Redner, Herr Dr. Dietz-Jöfchen, hat diese bisher noch sehr unbekanntem Gegenden im vorigen Sommer bereist und sichliberte in selbden, durch Humor gewürzten Ausföhrungen Land und Leute. Zunächst beschäftigte sich der Herr Vortragende mit der Abstammung der Albanesen. Der Grundboden der iöhrischen und peloponnesischen Rasse sind die schwarzen Gellen. Noch aus dem jetzigen albanesischen Dialekt lassen sich die Namen der dorolympischen Götter erklären; die späteren Lichtgötter hielten sich die Griechen aus Troja. Im weiteren führte Redner seine Zuhörer in das Innere des Landes über den Schwarzen nach Utsch und Prizrin, schilderte die albanesischen Rasse, die landesüblichen Gewerbe bei Verlobungen und Hochzeiten, die Sitten des Landes, Handel, Verkehr und Ackerbau. Zur Veranschaulichung dienten Abbildungen und aherhand Gegenstände aus den reichen Sammlungen des Herrn Vortragenden, darunter ein vollständiger albanesischer Brautpaar.

Unterrichtscurse für Kunsthandarbeit. Das Lehrinstitut von U. Schneider veranstaltet hieselbst für kurze Zeit Unterrichtscurse in japanischen Arbeiten aus Federn sowie in Eisenbeimittation. Diese Arbeiten sind sehr reizend und haltbar und dürften eine große Zukunft haben, sobald wir unseren Verehrern empfehlen, die Gelegenheit zur Erlernung der Arbeiten zu benutzen, zumal das Honorar ein außerordentlich geringes ist. Damen sowohl wie Kinder lernen aus Federn 25 verschiedene, wunderbar naturgetreue Blumen, Fächer, Holzstrafen, Haartuff u. s. w., sowie in Eisenbeimittation reizende Schmuckstücke arbeiten. Das Unterrichtslocal befindet sich im Hause Gothardstraße Nr. 22 11, Eingang am Kriegendenmal. Da es sich um etwas Schönes und Nützliches handelt, wird das Unternehmen hoffentlich hier eben solchen Zuspruch finden, wie dies in anderen Städten bisher der Fall war.

Hallesches Stadttheater. Die letzte Aufföhrung von Sophokles „Antigone“ am heutigen Mittwoch findet mit Rücksicht darauf, das sehr viele auswärtige Besucher angereist sind, außer Ansehung statt. Aus mehrere auswärtige Lehranstalten haben ihr Erscheinen angekündigt. Am Donnerstag geht im Abonnement auf Kattenstraße roth nochmals „Charley's Fante“ in Scene.

In der gestrigen Nacht wurde von hier aus in der Richtung nach Weissenfels zu ein bedeutendes Schadenafeuer beobachtet, dessen Lichtschein sich grell am Nachthimmel abhob. Wie an anderer Stelle mitgetheilt wird, hat der Brand in Weissenfels ein Holzlager vernichtet.

Am Sonntag Nachmittag unternahm die Altersriege des hiesigen Männer-Turn-Vereins ihren ersten diesjährigen Turnzug. Das Ziel war Rosbacher Denkmal-Grankleben. In der Zahl von 15 Mitgliedern wurde der Marsch bei heftigem Winde zurückgelegt. Von Grankleben aus wurde die Bahn zur Heimreise benutzt.

Der am Montag begonnene Fastenmarkt ersteute sich vorgehen eines sehr lebhaften Verkehrs, während gestern das Geschäft sich ruhiger abwickelte. Der Montag Vormittag stattgebende Viehmarkt zeigte einen Auftrieb von 10 Pferden, 21 Karren und 81 Saugschweinen.

Im Hause Gothardstraße 13 fand in der Nacht zum Montag ein Stubenbrand statt, der vom Inhaber der Wohnung glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde. Beschädigt sind ein Teppich, der Papierkorb und der Schreibisch. Vermuthlich hat ein achlos weggeworfenenes Streichholz den Brand verursacht.

Nach den nunmehrigen definitiven Festsetzungen würden ab 1. Mai d. J. auch die Berlin-Thüringen-Frankfurter Nacht Schnellzüge Nr. 1 und 2 in fogenannte Harmoniszüge unter Beibehaltung der Schlafwagen umgewandelt. Der Berlin-Frankfurter Zug soll abends 9 Uhr 50 Min. in Berlin abgehen und zwischen Berlin und Bebra nur in Halle, Corbecha, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach anhalten. Den Ueberzug von den anderen Stationen auf denselben vermittelt der gegen jetzt zwei Stunden später zu legende Abendzug Berlin-Erfurt Nr. 10/210, welcher erst früh 2 1/2 Uhr in Erfurt eintrifft. Der Nachmittags Schnellzug Berlin-Eisenach bzw. Berlin-Probsthella-München geht in Berlin früh, wie jetzt, 3 Uhr 10 Minuten, erst 4 Uhr 35 Minuten ab, verlässt die thüringischen Stationen deshalb ca. 1 1/2 Stunde später, während der Nachmittags Personenzug Berlin-Eisenach Nr. 28 erheblich früher verkehrt. Die Ankunft des Schnellzuges in München bleibt unverändert.

Eine interessante Entscheidung ist vom Reichsgericht getroffen worden. Sie lautet: „Ist die Ehefrau als Inhaberin eines Geschäfts angemeldet

und eingetragen, während es thatsächlich vom Manne geführt wird, so wird dennoch im Falle eines Concurses nicht sie, sondern ihr Ehemann kraftrechtlich haftbar gemacht, wenn ihn das Publikum als Gläubiger für den Inhaber gehalten hat.“

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, den 26. Februar 1894. Der Vorsitzende, Stabiv. Prof. Dr. Witte, eröffnet die Sitzung mit einigen unwesentlichen Mittheilungen, worauf die Tagesordnung wie folgt erledigt wird.

1) Ref. Stabiv. Klaus. In Verfolg einer Petition von Bewohnern der nördlichen Annenstrasse um eine bessere Straßenbeleuchtung hat sich die Stadtdeputation mit der Frage beschäftigt, ob eine Verbesserung der Laternen am Osthof zum „Deutschen Hof“ den in der Petition bewängelten Uebelstand beseitigen könne, ist aber dabei zu der Ueberzeugung gekommen, das die von den Petenten angeregte Verbesserung der fragl. Laternen nicht zu empfehlen ist, da die Volksfrage beim ohne Beleuchtung sein würde. Die Stadtdeputation schlägt deshalb vor, in der Annenstrasse 3 neue Laternen anzubringen. Der Kostenanschlag für diese Anlage beläuft sich auf 793,25 Mk., die jährlichen Kosten der Beleuchtung würden ca. 147,24 Mk. betragen. Magistrat hat sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt und beantragt, die Ausführung der Anlage nebst den erforderlichen Kosten zu genehmigen. Der Referent befuhrwortet den Magistratsantrag, der hierauf ohne Debatte angenommen wird.

2) Ref. Stabiv. Gündorf. Die Wasserwerks-Deputation hat an den Magistrat das Gesuchen gerichtet, den Absatz 1 des § 5 der Wasserwerks-Ordnung, der der Wasserwerks-Bewaltung vorschreibt, alle Anlagen und Leitungen für Private zum Selbstkostenpreise auszuführen, zu freizehen, da diese Bestimmung in letzter Zeit mehrfach zu Unzuträglichkeiten und Belästigungen geführt hat. Magistrat ist hiermit einverstanden und ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung, welche auch Referent befuhrwortet. Ein zweiter Antrag der Wasserwerks-Bewaltung betrifft den Absatz 11 des § 10 der Wasserwerks-Ordnung, in welchem festgesetzt ist, das die Bezahlung der von der Stadt gelieferten Wassermesser und Leitungsrohrer im Amortisationswege erfolgen kann. Es hat sich in letzter Zeit mehrfach kein Bedürfnis mehr herausgestellt, da auf Wunsch Abschlagszahlungen gefordert werden, welche die Amortisationsbestimmung überflüssig machen. Die Deputation ersucht deshalb um Streichung dieses Absatzes. Magistrat hat sich auch hiermit einverstanden erklärt und empfiehlt der Referent ebenfalls die Annahme dieser Aenderung der Wasserwerks-Ordnung. In der Discussion beantwortet Stadtrat Rops eine Anfrage des Stabiv. Dichter betreff des ersten Punktes dahin, das es sich nicht darum handelt, von den Interessenten höhere Preise als selber zu erheben; es soll nur die technische Bewaltung bei Anlage neuer Leitungen u. mit Berücksichtigung und zum Theil mit in Anschlag gebracht werden können. Stabiv. Lindenknecht stellt den Antrag, bei Neuanlagen die Hausleitungen mindestens 1,50 Meter tief zu legen, um Störungen durch Frost möglichst zu verhüten, zieht aber diesen Antrag, nachdem Stadtrat Rops erwidert, das dies schon seit längerer Zeit geschieht, und der Vorsitzende bemerkt, das ein ähnlicher Antrag schon früher von der Versammlung angenommen worden ist, wieder zurück. Bei der hierauf folgenden Abstimmung werden die Anträge der Wasserwerks-Bewaltung genehmigt.

3) Ref. Stabiv. Gündorf. Gemäß der Seuchen-Instruction hat die Aöfuhr des Düngers aus Pferdekäulen, in denen unter den Excreten die Bruchseuche herrscht, täglich mittels Ochsenwagen zu erfolgen. Zur Ausführung dieser Bestimmung hat sich Magistrat dem Regiments-Commando gegenüber auch betreffs des kaiserlichen Exequanterungshauses in der Mühlstrasse verpflichtet müssen und demzufolge mit dem Subunternehmer, Kaufmann G. Klaus, ein entsprechendes Abkommen geschlossen. Nach demselben hat sich der Genannte, obgleich er dazu nicht verpflichtet ist, erboten, im Falle einer Seuchenausbruch des Düngers in den ersten 14 Tagen täglich ohne weitere Unschädigung abzufahren und erst vom 15. Tage ab eine Unschädigung von 1 Hk. pro Tag zu beanspruchen. Magistrat hat sich hiermit einverstanden erklärt und ertheilt auch die Versammlung auf Antrag des Referenten ihre Zustimmung. Punkt 4 wird wegen Behinderung des Referenten, Stabiv. Schwengler, von der Tagesordnung abgesetzt, dafür aber noch ein dringlicher Antrag des Magistrats erledigt. Infolge des Ablebens des Lehrers D. Müller ist die Nothwendigkeit eingetreten, zum 1. April d. J. an der von diesem Zeitpunkt ab gehobenen Schule einen neuen Lehrer anzustellen. Magistrat schlägt vor, zunächst

ft
Sauerstoff
midt,
s 59.
tabend
und Geiang-
Hymne
ien, abends
n abgehört
Nigleber, aber
sammeln
die Können
er gemischten
hören den
s Gelan-
s Aufstehen
und erst im
den Berre
erstand,
ert.
one.
ry 1894,
the,
träge
u
aube.
en: Clavier-
Schwämme,
Kieder und
Schillerinnen
Buchhand-
nhagen.
nummerirt)
hüler und
slich Frei-
21.
uration.
uerstag
hretest.
uration.
nochen.
keit.
ab
ang.
gemeiner
mühle.
hellen
anderer, mit,
r. Zeitsche.
ling
sber,
ndert.
in wird zum
st 1 Kreuze.
auch stellen,
res schließ
s bei Schen
wählen.
Zeiten.
iter mehrere
nd mit nur
Anch lade
Mischer für
infir. G.
sfrühmüch
s bei Schen
ehel,.
str. 10.
zu seinem
enden die
Karl.
18 Heinen
Beilage.

Merseburger Correspondent.

Abdruckliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 41.

Mittwoch den 28. Februar.

1894.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Ansichten des Handelsvertrags mit Russland.

Das trotz alles Entgegenkommens des Grafen Caprivi die konservative Partei in ihrer Opposition gegen den Handelsvertrag verharren, unterliegt nach gerade keinem Zweifel. Man würde bemerken über die felsame Methode, mit der die Agrarier ihre Haltung zu vertheidigen bemüht sind, zur Tageordnung übergehen können, wenn nicht die Bedeutung dieser Methode in politischer Hinsicht so leicht wäre. Herr v. Blog, der Vertreter vom Bunde der Landwirthe, hat am 28. Februar in Danzig einen Vortrag gehalten, in dem er eingehend die Konservativen hätten im Juli v. J. dem Reichstage die Militärvorlage durchbringen lassen in der Hoffnung, „der Reichstagler würde als tüchtiger Soldat der Armee erhalten bleiben.“ (Hier verzeichnet der Berichtshörer der „Danz. Zig.“ hürschler und munterlang anhaltender Beifall.) Danach fand Herr v. Blog für angezeigt, zu erklären, er und seine Freunde nähmen keinen Anstoß an dem militärischen Charakter des Reichstagslers. „Man würde schließlich sagte er, ja auch einen General als Reichstagsler acceptiren, wenn er wenigstens das Zeug hätte, die rechten Leute für den richtigen Platz zu wählen.“ Das seien sehr nicht mehr dieselben Leute, die einst dem Fürsten Bismarck zur Seite gestanden hätten. Der Berichtshörer bemerkt hier: „Eobald der Name des Fürsten Bismarck ausgesprochen war, wurde auf ihn aus der Mitte der Versammlung ein Hoch ausgedrückt, welches stürmischen Wiederhall fand.“ Nach diesen vorläufigen Bemerkungen kam nun Herr v. Blog auch auf den russischen Handelsvertrag zu sprechen. Man mußte erwarten, daß er sich zunächst bemühen werde, den westpreussischen Landwirthen klar zu machen, daß sie von dem Handelsvertrag keinen Nutzen, wie so Mancher sich einbildet, sondern nur Schaden zu erwarten haben. Aber nichts davon. Herr v. Blog sagte: „Was nun den russischen Handelsvertrag betrifft, so lasse ich in darüber reden, ob derselbe einzelnen Landwirthlichen Vortheil bringen würde oder nicht. Der Bund der Landwirthe wolle aber die Einigkeit unter den Landwirthen bewahren!“ Mit anderen Worten: der russische Vertrag mag für Westpreußen noch so vorthellhaft sein, Westpreußen muß auf die Förderung seiner vöcöngstlichen Interessen verzichten, damit die Einigkeit der deutschen Landwirthe in dem Kampf gegen den russischen Vertrag nicht in Frage gestellt werde. Der Bericht erwähnt nicht, daß irgend ein Theilnehmer an der Versammlung gegen diese Auffassung des Herrn v. Blog Einspruch erhoben und gefragt habe, welchen Zweck die „Einigkeit unter den Landwirthen“ unter diesen Umständen habe? Weßhalb der Vertrag die Landwirtschaft überhaupt schädigt, hat Herr v. Blog nicht dargelegt; dagegen hat er behauptet, daß die Wirtschaftspolitik des Reichstagslers „die Börsen, den Großhandel und die Exportindustrie begünstige.“ Und er fügte hinzu: „Die Interessengemeinschaft, welche früher zwischen der Landwirtschaft und der Industrie bestanden habe, sei durch die Schuld der Regierung und theilweise auch durch die Schuld der Industriellen selbst gelöst worden.“ Die Industriellen sind es eben würde geworden, sich von den Agrariern vorhalten zu lassen, daß die Interessen dieser unter allen Umständen allein zu berücksichtigen seien, die Interessen der Industrie nur insoweit, als die „Agrarier“ sich dadurch nicht gekränkt fühlen.

Seibstverständlich wie Herr v. Blog auch den Hinweis auf die politischen Folgen einer etwaigen Ablehnung des Vertrags mit der pathetischen Erklärung zurück, den Landwirthen dürfe man mit solchen Drohungen nicht kommen, denn die Bauern hätten die deutschen Schlachten geschlagen und ihre Offiziere wären die verpöbten Junker. Als es zum Schluß kam, schlug der Vorsitzende, Herr von Partfamer-Blauch nicht etwa eine Resolution gegen den Handelsvertrag mit Russland vor, sondern eine solche, in der die Versammlung erklärt, daß sie mit der Wirtschaftspolitik der Regierung nicht einverstanden sei und daß die Landwirtschaft die ihr durch dieselbe auferlegten Opfer nicht tragen könne.“ Die Herren vom Bunde der Landwirthe wissen offenbar, daß ihre Wuthen gegen den Handelsvertrag mit Russland vergeblich ist und so bereiten sie sich darauf vor, den Kampf gegen Caprivi auch nachher noch fortsetzen und die angelegte Schädigung der Landwirtschaft durch den russischen Vertrag verwerthen zu können, um von der Regierung neue Liebesgaben zu erpressen. Die Junker haben ein seltenes Talent, sich auf die gute Seite zu fallen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Fortführung der Valuteregulirung für Oesterreich-Ungarn brachte der österreichische Finanzminister v. Plener in der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses drei Gesetzesentwürfe ein. Der erste verfügt gemäß dem Uebereinkommen mit Ungarn die Einziehung von 200 Millionen Staatsnoten, nämlich die gekammerten Guldennoten. Die Einziehung erfolgt durch beide Regierungen mittels Ausgabe von 40 Millionen Ein-Kronennoten, ferner von Silbergulden und von Banknoten, welche von der österreichisch-ungarischen Bank gegen Erlegung von Zwanzig-Kronennoten in Gold bis zum Höchstbetrag von 160 Millionen zu beschaffen sind. Die Bank darf das erhaltene Geld nur für die Deckung der ausweisweise ausgegebenen Banknoten verwenden. Die Einziehungspflicht für die Ein-Gulden-Noten rülst am 1. März 1894 in Kraft.

nach Mitternacht in dem Hofe eines Privathauses gestanden. Die brennende Händschur wurde von einem Vorbergehenden ausgeholfen. Schon vor diesen Vorgängen hatte die Polizei Angelegenheit dafür, daß sich die Urheber der letzten Pariser Attentate in Lyon aufhielten; diese neuen Attentate scheinen diese Annahme zur Gewissheit zu machen. — Wie man berichtet, ist der Anarchist Meunier, ein Freund Kautskold, der Urheber der Attentate in der Rue St. Jacques und im Faubourg St. Martin. Meunier soll sich in der Umgegend von Lyon verborgen halten. — Inzwischen hat der Anarchist Emile Henry sein Geständnis über seine Urheberhaft der Dynamitexplosion in der Rue des bonds Anfangs im November 1892 vervollständigt. Er erklärte, er habe die Arbeiter an dem Director der Bergbau-Gesellschaft Garmour, Baron Reille, rächen wollen deshalb kamte er einen Topf sowie eine Menge von Chloranpulver und Chemitalien in der Handlung Villaut und stellte sodann die Sprengmaschine in seiner damaligen Wohnung her, worauf er die Bombe im Flur des Hauses Avenue de Popera niederlegte. Henry bekennt die Urheberhaft der verfaßten Anarchisten, insbesondere des Weibes Arlene Chailley, die bisher verhaftigt war, die Bombe in die Apsere de Popera getragen zu haben. Bisher stellten sich Henrys Angaben als richtig heraus. Wegen dieses Geständnisses wird der Proceß, der bekanntlich gegen Henry für den 8. März anberaumt war, auf unbestimmte Zeit verschoben. — Das Pariser Schwaerzrecht beurtheilt den Schriftsteller Graver wegen Abschaffung einer anarchischen Wochenschrift zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Frk. Geldstrafe. — Bei einer Anzahl von Anarchisten in Paris sind wieder Hausdurchsuchungen vorgenommen und fünf Anarchisten verhaftet worden.

Italien. Eine Bombe ist in Pisa am Sonntag Abend im „Teatro nuovo“ während der Vorstellung des „Dibello“ durch ein Fenster hinter die Bühne geworfen. Es erfolgte eine heftige Explosion, die Fenster zerplatzten. Der Dichterdirigent ließ die Königshymne und die Garibaldihymne spielen. Das Publikum glaubte, es handle sich um einen zur benachteiligten Bevölkerung gehörigen Effekt; ein Unglücksfall ist nicht vorgekommen. Der mutmaßliche Thäter wurde verhaftet. — Rücktrittsgesuche über den Finanzminister Sonnino tauchten in Folge der schlechten Aufnahme seines Finanzpostens in der Kammer auf. Die offiziöse „Agenzia Stefani“ bezeichnet diese Gerüchte aber als unbegründet.

Afrika. Ueber die Schlapppe der Engländer in Cambia meldet das „Reiterische Bureau“ weiter, daß die Expedition aus 220 Marineinfanteristen bestand, bei denen sich keine westindischen Truppen befanden. Die Expedition sei aus einem Hinterhalte überfallen worden, 13 Mann seien gefallen, 54 verwundet, eine Kanone und eine große Menge Munition wurden erbeutet. Die Landung von Sirettischen des Visecontes „Alcedo“ sei durch das heilige Kreuz der Eingeborenen verhindert worden. Die Expedition verabsichtige sobald die erwartete Verstärkung von 300 ostindischen Truppen eingetroffen sei, die Offensive wieder aufzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 27. Febr. Der Kaiser hörte gestern Vormittag die regelmäßigen Berichte. Hieran wurde der frühere langjährige Chefkonstrukteur der englischen Marine, Edward Reed, empfangen und der Großadmiral gezogen, der auch der englische Küstenbevollmächtigte, Oberst Deane, der Staatssecretär des Reichs-Marineministeriums, Vicomte de Saxe, der Admiral à la suite, Frhr. v. Serecki, der Admiral und der Corvettenkapitän im Marineministerium, Ueborn, beizubehalten. — Der Kaiser wird sich, dem Vernehmen der Kat. Zig. nach, nur für wenige Tage nach Abbazia zum Besuche der Kaiserin und der Prinzessin begaben. Der Besuch des Kaisers in Abbazia wird wahrscheinlich zu Ostern erfolgen.



eines Abens, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Eine zweite Bombe wurde in Lyon am selben Abend

— abgesetzt
— v. 75 Pf.
— geteilt, ferner
— und 2000 Stück
— und
— v. 75 Pf.
— geteilt, ferner
— und 2000 Stück
— und

